

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 75 (2013)

Heft: 9

Artikel: Fricktaler Energiewirte

Autor: Senn, Dominik

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1082881>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Aemethof in Densbüren mit dem GülleWerk samt Nachgärerkuppel, neuen Anbauten, der neuen Liegehalle und dem mit Solarpanels eingedeckten alten Stall. (Bilder: zvg/Dominik Senn)

Fricktaler Energiewirte

Aus vier mach eins: Vier Fricktaler Landwirte haben ihre Betriebe zusammengelegt und sind durch die damit erzielten Synergien Energiewirte geworden – wie, zeigt das Beispiel der Betriebsgemeinschaft Synfarms in Densbüren.

Dominik Senn

«Die Zukunft der Landwirtschaft liegt in der Kooperation.» Roland Nussbaum mit Jahrgang 1964 vom Aemethof in Densbüren AG weiss, wovon er spricht. Als gelernter Landwirt absolvierte er eine Zweitlehre als Werkzeugmacher, weil sein Bruder den Bauernhof übernahm, aber sich nach einigen Jahren beruflich anderweitig orientierte. Roland Nussbaum: «Ich erlebte als Werkzeugmacher in einem Industriebetrieb, dass man in der Branche Konkurrenz hatte, aber gerade so gut zusammenspannen konnte, um gemeinsam zum Ziel zu gelangen. Genau das schwebte mir auch in der Landwirtschaft vor.»

So machte er sich bald auf die Suche nach Partnern für eine landwirtschaftliche Betriebsgemeinschaft (BG) und lernte den Landwirt und Pferdehalter Bruno Ackle mit Jahrgang 1951 vom Löörenhof, Ueken, kennen. Die Zweier-BG wurde

1998 samt Umstellung auf Bio Tatsache. 2009 kam Martin Hächler aus Biberstein dazu und 2011 David Fankhauser aus Herznach.

Die Betriebsgemeinschaft

Drei der vier Betriebe stellten auf Weidemast um und verkauften ihre Milchlieferrechte an die BG.

Im Gegenzug produziert die BG die nötigen Mastremonten. Ins Puschlav vergeben wurde die Jungviehaufzucht. Und mit einem Vierten, Fritz Boss, Densbüren, fand die BG eine weitere Zusammenar-

beitsform, indem dieser sein Milchkontingent an die BG abtrat und dafür Rinder und Remonten hält sowie Lohnarbeiten verrichtet.

Inzwischen hält die BG 20 Pensionspferde in Ueken sowie 125 Milchkühe (vor allem Swiss Fleckvieh), 60 Kälber und 90 Mastschweine. Heute werden rund 110 Hektar-



Die Stallerweiterung benötigt viel Holz, wie die Bauarbeiten zeigen.

Container-Biogasanlage GütteWerk von AgriKomp

Gülle, Mist, Pferdemist, Abgangsgetreide, Gemüse- und Rasenabfälle, Kaffeesatz und andere organische Stoffe werden im Fermen-ter miteinander gemischt, auf gegen 55 Grad Celsius erhitzt, worauf das Gärsubstrat Methangas entsteht. Die Durchlaufzeit der Brühe beträgt rund 28 Tage. Dieses Gas betreibt einen Generator, der Strom erzeugt. Dieser wird ins Netz der IBAarau Kraftwerk AG eingespeist, welche eine 650-KW-Transfor-matorenstation vom Dorf hierher auf den Aemethof verlegt hat, weil sie zusätzlich auf der Hauptscheune im Baurecht eine 110-KW-Fotovoltaikanlage betreibt. Mit rund 70% der Abwärme wird die Biogasanlage betrieben, das Warmwasser aufbereitet sowie das

Wohnhaus, ein Freilauf-Stallboden und der Melkstand beheizt.

Die in den Gärbehältern abgetrennten Feststoffe sind reich an organischer Substanz und Phosphat; sie ergeben einen idealen Dünger. Die abgehende Brühe gelangt in ein Endlager. Sie ist ein schnell wirkender Stickstofflieferant und wird auf die hofeigenen Felder ausgetragen. Ein Vorteil: Sie ist äusserst geruchsarm. Die thermophile Biogasanlage der BG Syn-farms vermag Mist und Stroh besser auszugeben als herkömmliche, die mit tieferen Temperaturen fahren. Die 120-KW-Anlage stammt von der Firma AgriKomp System GütteWerk aus Isny D. Die Wahl fiel auf diesen Typ, weil es sich um eine baufertige



Die mobile Biogasanlage «GütteWerk» der Firma AgriKomp wird installiert.

kompakte Containeranlage mit Blockheiz-kraftwerk handelt. Sie läuft in Deutschland und in der Schweiz an mehreren Standorten zufriedenstellend.

ren landwirtschaftliche Nutzfläche in der Hügelzone bewirtschaftet, mit etwas Land in der Bergzone I. Angebaut werden rund 15 ha Winterweizen und 40 ha Kunstwiesen. 23 ha sind ökologische Ausgleichsflächen. Der Rest besteht aus Naturwiesen und Weiden. Die Milchlieferrechte liegen derzeit bei 800000 kg. Milchabnehmer ist Miba, Basel (Konsummilch).

740-Kubikmeter-Grassilo

Auf Jahresbeginn 2011 gab sich die Vierer-BG den bezeichnenden Namen Syn-farms, will heissen, eine Betriebsgemeinschaft von Bauernhöfen, die Synergien nutzt. Und was für Synergien! Den Aemethof erklärten die innovativen Bauern zum Hauptbetriebsstandort, auf dem die Milchkühe und das Jungvieh zusammengeführt wurden. Für die rund 18 Pensionspferde erhielt Ackle in Ueken neue Stallungen. 2011 erstellte das Syn-farms-Quartett das blaue 740-Kubikme-ter-Harvestone-Grassilo in Densbüren und beschloss, den Kuhstall zu erweitern und eine Biogasanlage zu bauen, um das Gas aus den über 5000 m³ produzierter Gülle zu nutzen, denn der Gütteanfall stieg mit wachsender Anzahl Vieh. Inzwischen sind zwei weitere Firmen gegründet worden, die endgültig den Schritt von der Landwirtschaft zur Energiewirtschaft dokumentieren: Mit Boss zusammen ist Synfarms energie gegründet worden, und die Syntech GmbH verkauft Urban-Kälbertränkeautomaten und Kälberaufzuchtbeford und bietet einen Vollservice rund ums Kalb an. Auf dem Hauptscheunendach ist eine 110-KW-Fotovoltaikanlage installiert.

127 Kuhplätze

Im September 2012 fuhren die Baumaschinen der Ernst Frey AG auf. Ein Endlager für Biogasgülle von 1600 m³ und ein Nachgärtner entstanden. Die Kuhplätze wurden auf 127 Liegeboxen erweitert. Die vollautomatische Förderbandfütterung, die Nussbaum konstruiert hatte, wurde ausgebaut und nebst der Biogasanlage eine Trockensubstratlagerhal-le mit Separator erstellt. Am 3. Juni 2013 ging die Anlage in Betrieb.

Klare Aufgabenteilung

Für die vier Mitarbeitenden der BG be-steht eine klare Aufgabenteilung und Freizeitablösung, die auch die besonde-ren Befähigungen jedes Einzelnen berücksichtigt. Sie schreiben ihre lohnrelevanten Arbeitsstunden auf. Versiche-rungen, AHV-Abrechnungen, Steuern usw. sind Sache jedes Einzelnen. «Seit wir zusammenarbeiten, funktioniert das ta-dellos und ohne Streit», sagte Nussbaum, «es ist wie an anderen Arbeitsplätzen, an denen Menschen zusammenarbeiten. Man muss halt tolerant sein und miteinander reden.» Eine Besonderheit hat sich ergeben: Alle BG-Partner sind verheiratet, aber alle vier Ehepartnerinnen arbeiten auswärts.



Die «Synfarmer» (von links): David Fankhauser, Ursula Ender, Bruno Ackle, Vreni Schlatter, Martin Hächler, Helene Nussbaum, Roland Nussbaum und sein Sohn Daniel Nussbaum.

Behinderte beschäftigt

Nussbaum beschäftigt seit fünfzehn Jahren ununterbrochen Behinderte, einen bis zwei, auf dem Aemethof; dies in Zusam-menarbeit mit der Stiftung Landwirtschaft und Behinderte (LuB). Träger von LuB sind der Schweizerische Bauernverband und insieme Schweiz, die Vereinigung der Elternvereine für Menschen mit einer geisti-gen Behinderung. «Es braucht hier und da schon etwas Geduld. Doch die Mühe lohnt. Bereits zwei behinderte Mitarbeiter haben bei mir die reguläre zweijährige Lehre als Hofmitarbeiter erfolgreich absolviert.»

Wie sieht übrigens eine Ausstiegsstrate-gie für die BG-Partner aus? «Der Ausstieg steht jedem jederzeit offen. Innert der nächsten 19 Jahre würde jedoch das vom Aussteiger eingeworfene Land der BG zufallen, um deren Weiterbestand nicht zu gefährden», sagte Nussbaum. ■